

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Düttner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Wochentags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literatur an Wochentagen bis
11 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Das Bureau, Universitätsstr. 22,
Leipzig, Dinst. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 13,300.
Abonnementspreis vierteljährlich 4^{fl.} 1/2
incl. Frangirgeld 5^{fl.}
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36^{fl.}
mit Postbeförderung 45^{fl.}
Inserate 1gep. Courtois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarische
Zug nach höherem Tarif.
Reclamen unter den Rubrications-
die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postvorschuß.

N^o 156.

Sonnabend den 5. Juni.

1875.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 6. Juni nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geschlossen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Behörde sucht für die nächste Zeit gegen angemessene Vergütung einige ge-
wandte Hülfarbeiter, die sofort antreten können. Persönliche Vorstellung ist unerlässlich.
Leipzig, den 4. Juni 1875.

Königl. Bezirks-Steuer-Einnahme daselbst.
Langheim.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militairpflichtigen, denen die Ordre zur bevorstehenden Ober-Ersatz-Einstellung
wegen stattgefundenen Wohnungswechsels, unrichtiger oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht
haben eingehändigt werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben alsbald auf unserem
Quartier-Amt, Rathhaus 2. Etage, abzuholen.
Der Nichtbefolg der Ordre entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Ausbleiben in dem Muster-
rangstermine die in den §§. 176 und 177 der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 an-
gedrohten Strafen und Nachtheile in Anwendung.
Leipzig, am 3. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 5. Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen in der Promenade an der Schützenstraße
und von da weiter in den Anlagen um die Stadt mehrere Raummeter Scheitholz und Reizighausen
an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung und Abfuhr öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 3. Juni 1875.

Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

Bekanntmachung.

Die für Sonnabend den 5. d. Mts. anberaumte Holzauktion in den Anlagen um die Stadt
wird hierdurch aufgehoben und weitere Bekanntmachung wegen deren Abhaltung erfolgen.
Leipzig, den 4. Juni 1875.

Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Finanz-Ministerii mache ich hiermit bekannt, daß zu Ber-
sitzenden der für Einführung der Einkommensteuer niedergesetzten Einkommenschätzungs-Commissionen
in der Stadt Leipzig und zwar:

- für die des 1. Districts,
welcher die Gebäude unter Nr. 1 bis mit 400 des Brand-Versicherungscatasters, Abtheilung A,
umfaßt,
Herr Kaufmann Carl Conrad Ruchpfer;
für die des 2. Districts,
umfassend die Gebäude unter Nr. 401 bis mit 818 desselben Catasters, Abtheilung A,
Herr Privatmann Robert Sander;
für die des 3. Districts,
welcher die Gebäude unter Nr. 1 bis mit 250 des gleichen Catasters, Abtheilung B umfaßt,
Herr Kaufmann Friedrich Carl Gottlieb;
für die des 4. Districts,
welcher die Gebäude unter Nr. 251 bis mit 550 k desselben Catasters, Abtheilung B umfaßt,
Herr Kaufmann Adolf Schröder;
für die des 5. Districts,
welcher aus den Gebäuden unter Nr. 551 bis mit 850 des erwähnten Catasters, Abtheilung B,
gebildet worden ist,
Herr Kaufmann Ernst Hendenreich;
für die des 6. Districts,
umfassend die Gebäude unter Nr. 851 bis mit 1100 des gleichen Catasters, Abtheilung B,
Herr Kaufmann Hugo Scharf;
für die des 7. Districts,
welcher die Gebäude unter Nr. 1101 bis mit 1420 desselben Catasters, Abtheilung B umfaßt,
Herr Handelskammersecretair Advocat Dr. Walter Julius Sarsel;
für die des 8. Districts,
gebildet aus den Gebäuden unter Nr. 1421 bis mit 1600 des bezeichneten Catasters, Abtheilung B,
Herr Kaufmann Carl Finneemann;
für die des 9. Districts,
welcher die Gebäude unter Nr. 1601 bis mit 1811 der Abtheilung B, und die sämtlichen Gebäude
der Abtheilungen C, D und E des Brand-Versicherungscatasters umfaßt,
Herr Stadtrath a. D. Dr. Otto Ferdinand Günther
ernannt worden sind.
Leipzig, den 2. Juni 1875.

Der Bezirks-Steuer-Inspector
Steuer-Rath Langheim.

König Albert von Sachsen als bayerischer Oberst-Jahaber.

Zum ersten Male weißt Se. Majestät der
König auch als bayerischer Regimentsführer in unsern
Mauern. Zu den verschiedenen Waffengattungen
angehörenden königl. bayerischen, i. l. österreichischen
und i. russischen Truppenteilen, deren Namen
mit dem Sr. Majestät König Alberts von
Sachsen, als dem ihres Ehren-Oberr, aufs
Engste verbunden sind, ist ja seit dem 23./25. April
d. J. ein königlich-bayerisches Infanterie-Regiment,
das fünfzehnte, hinzugekommen. Eine Deputation
dieses Regiments erschien, geführt vom derzeitigen
Commandeur, Oberst Adolf Kohlermann, in
der Residenz, um dem neuen Oberst-Jahaber
militairisch-folien zu huldigen. Die militairischen
Postreife hatten damals Gelegenheit die Adju-
stirung dieser bayerischen Truppe kennen zu lernen.
Derweilen wir einen Augenblick bei derselben.
Die Grundfarbe des Waffenrockes und der Bein-
kleider ist hellblau, der Vorstoß, die Kragen-
aufschläge, Batten sind schwarzroth, die Knöpfe
gelb. Die Achsellappen tragen die Regiments-
nummer in selbiger Farbe. (Früher hatte das
Regiment orangegelbe Aufschläge und Kragen).
Die bayerischen „Fünfschneider“ haben eine ehren-
volle Vergangenheit hinter sich.
Das Regiment datirt seiner officiellen Geschichte
nach über anderthalb Jahrhunderte zurück, und
war aus dem Jahre 1722; sein Geburtsort ist
der 1. Juli, sein Geburtsort, sozusagen, das feste
Ingenieurhaus.
In dieser Festung wurde es im obengenannten
Jahre aus dem dritten Bataillon des Regiments
„Churprinz“ und dem gleichen Bataillon des
Regiments „Raschy“ errichtet: es nannte sich
damals Kurbayerisches Füsilierregiment „Graf
Seyboldstorff“. General-Feldmarschalllieutenant
Franz Graf von Seyboldstorff blieb nur drei
Jahre Oberstinhaber. Seine Nachfolger wurden
in dem Vierteljahrhundert, das nun folgte, General-
wachtmeister Baron Balas, Generalmajor Graf
Freyling I., Oberst Graf Freyling II., General
Graf Bislatque, Oberst Graf Schwiegele &c.
Wir sagten oben, das Regiment datirt officiell
seinen Ursprung zurück bis 1722. Da es nun
aus dem Regiment Churprinz (jetzt Kronprinz
Nr. 2) hervorgegangen war, dieses aber eine
viel ältere Geschichte hat, so reicht es selbst
thatächlich und deutlich nachweisbar in seinen
Anfängen bis über das letzte Viertel des 17. Jahr-
hunderts hinaus zurück, ist also reichlich 200
Jahre alt.
Als Bayern sich zum Feldzuge gegen Genua
und zu dem gegen Holland rüstete — 1672 war
es — wurden die drei Compagnien Seeburg,
Pienzenau und Kriehing erworben, welche zehn
Jahre später mit drei jungen Compagnien zu
einem Regiment „Freiherr von Degenfeld“ ver-
einigt und formirt wurden.
Die Compagnie Pienzenau war es, welche im
ersteren Jahre in der Campagne gegen
Genua die Feuertaufe erhielt.

Seit 1694 hieß das Regiment nach Joseph Fer-
dinand von Bayern „Regiment Churprinz“. Es
hatte vorher den Türkenkrieg von 1683—88 unter
Maximilian Emanuel mitgemacht, Reuhäusel mit
erklärt, Osn mit erobert, bei Mohacz gestritten,
Belgrad berannt. Dann kam der Krieg am Rhein
gegen die Franzosen wegen Pfalz und Köln
1689—91 und auch hieran sahen wir das Regiment
betheiligt (Einnahme von Mainz). — Der spanische
Erbfolgekrieg unter Maximilian Emanuel 1702
bis 1714 führte das Regiment vor Ulm, Neuburg,
Ruffeln, Rattenberg und Augsburg, und zwar
überall siegreich, in die Schlacht am Schellenberg
und bei Höchstädt. Es ist dann mit beim Ueber-
fall der Linien von Martar, kämpft in der Schlacht
von Ramillies, erobert Tournay, vertheidigt
Mons, nimmt Theil an dem großen Tage von
Malplaquet, macht sich zum Herrn von Douay
und belagert Vanbau.
Auch in dem Feldzuge Carl Albrechts und Fer-
dinands von Bayern gegen die Türken 1717—18
spielt das Regiment Churprinz seine Rolle mit
Ehren, da es mit in der Schlacht bei Belgrad
war und tapfer Lemendria, Sabatsch und Orfowa
einnehmen half.
Von 1722 an hat das dritte Bataillon des
Regiments Churprinz, mit einem andern Bataillon
zu einem neuen Truppenkörper organisirt, natür-
lich seine eigne Geschichte.
Sechzehn Jahre nach dieser Trennung vom
Stammregiment hat die neue Truppe ihren ersten
Feldzug zu bestehen, und zwar gegen die Türken.
Sie belagert Kalkha mit 1738 und kämpft das
Jahr darauf bei Kropka und Panzowa.
Ihr zweiter Feldzug ist der österreichische Erb-
folgekrieg unter Carl Albrecht 1741—45 (Passau
und Prag genommen; Schlacht bei Braunau),
ihr dritter der Krieg in Holland 1745—48
(Schlacht bei Rocour, Schlacht bei Wolfeld, Ver-
theidigung von Berg-op-zoom; von Maftricht).
Als das Regiment, damals „Graf Freyling“
genannt, auf dem Rückmarsch aus Holland durch
Köln kam, nahm es in seine Reihen die ausge-
löstten Regimenter Sedendorff und Hildburg-
hausen auf.
Nach achtjähriger Ruhe kamen der siebenjährige
Krieg, sodann gegen das Ende des Jahrhunderts
der Reichskrieg gegen Frankreich und der Feld-
zug in der Schweiz, Schweidnitz und Breslau
hielen, die Schlacht bei Leuthen ward geschlagen,
Troppan eingenommen, Olmütz vertheidigt, Reize
belagert, Alles unter Theilnahme des Regiments.
Bei Kaiserslautern, bei Würzburg und Eberach,
bei Mannheim an der Rheinschanze schlugen sich
die Tapfern. An der Wende des Jahrhunderts
hielten sie Philippsburg gegen die feindlichen
Angriffe. Seit 1790 waren sie das erste Feld-
jäger-Regiment.
In den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts
nahmen sie Theil an den Feldzügen von 1800
(Waldkirch, Eberach, Memmingen, Reuburg und
Hohenlinden), 1805, 1806—7, 1809 (Abensberg
und Eggmühl), 1812 (Polocz), 1813 (Thorn,
Gomau) 1814 (Günningen, Brienne, Bar sur Aube

und Arcis sur Aube), 1815. In dieser ganzen
Zeit bildeten sie eine leichte Infanterie-Brigade,
d. h. zwei leichte Bataillone, jedes selbstständig.
Im Jahre 1815 wurde wieder ein Regiment
daraus, das 15.
Was das Regiment, das Anno 14 aus seinen
leichten Bataillonen die Carabiniercompagnien
abgab, um daraus ein Grenadierregiment, das
Garderegiment, formirt zu sehen, und welches
1868 die sechste Schützencompagnie lieferte zur
Bildung des 10. Jägerbataillons, in den Feld-
zügen der Kriegsjahre 1866 und 1870/71 geleistet
hat, liegt in zwei eignen als Manuscript gedruck-
ten und mit Plänen versehenen amtlichen Rapport-
ten vor, die für sächsische Leser um so interessanter
sind, als das Regiment seit dem 18. Juli 1846
Se. Majestät den hochseligen König Johann
(damals noch Prinz) zum Oberstinhaber erhalten
hatte. „Die Geschichte des Regiments
König Johann von Sachsen im Feld-
zuge 1866 gegen Preußen“ erschien im
October 1867 zu Neuburg, dem Garnisonsorte
des Regiments, 66 S. mit zahlreichen Beilagen
nebst 7 colorirten Gefechtsplänen.
Im Juni 1873 folgte das zweite historische
Werk: „Geschichte des 15. bayerischen
15. Infanterie-Regiments König
Johann von Sachsen im Feld-
zuge 1870/71 gegen Frankreich. Neuburg a./D.“
(133 S. und viele Beilagen, zum Theil litho-
graphirt, außerdem ein großer colorirter Plan
der Schlacht von Sedan, sowie ein ebensolcher
der Gefechte von Petit Drocire und Plessis Piquet,
zu deren überraschend glücklichen Ausgang die
Fünfschneider wesentlich beitragen).
Das Regiment Nr. 15 gehörte dem 2. bayerischen
Armeecorps an, war in der Reserve mit bei der
Einnahme von Weißenburg und in der Schlacht
von Sedan, sowie es an der Belagerung von
Paris Theil nahm.
Der Gesamtverlust an Gefallenen, Verwun-
deten, Vermissten und an Krankheiten Verstor-
benen betrug für den Feldzug 722 Mann (430
allein bei Sedan), darunter 19 Officiere und
52 Unterofficiere. Infolge der Wunden verstarben
nur 5 Officiere, 6 Unterofficiere und 51 Mann-
schaften.
Das Regiment verbrauchte während des Krie-
ges an Munition über 300,000 Patronen, davon
allein 161,127 in der Schlacht bei Sedan; wäh-
rend der Belagerung von Paris aber 101,694
Stück, den Rest bei Plessis Piquet.
Bei der Belagerung von Paris bewiesen die
tapfern Fünfschneider „an jenem Banete, welcher
als der gefährdetste im ganzen Cerirungstringe
anerkannt war, ebensobiel Zähigkeit und Aus-
dauer als Thakraft, wenn es galt, die feindlichen
Angriffe zurückzuschlagen.“ (Worte des angezo-
genen gedruckten Berichtes).
Freuen wir uns aufrichtig, den erhabenen Lan-
desherren Sachsens vom Beherrscher Bayerns
durch Verleihung eines so modernen bayerischen
Regimentes Fußvoll geehrt zu sehen. Dr. Wh—

An die Leipziger Studenten!

Freudigen Sprunges loslöser hinaus
in die kühnen Fluthen.
Früher an Seele und Leib freigt Du aus
ihnen heraus!
Die hohe Anziehungskraft der Stadt Leipzig
liegt jedenfalls in der seltenen Vielseitigkeit, mit
welcher sie fast allen Lebensinteressen und Bedürf-
nissen mehr oder weniger vorzügliche Befriedigung
bietet. Während Universitäts-, Gymnasien und
Schulen aller Art für die geistige For- und Aus-
bildung der männlichen Jugend sorgen, findet
leichtere in unsern Turnhallen und Schwimm-
bädern Gelegenheit, Kraft und Gewandtheit des Körpers
zu erlangen und die Gesundheit zu befestigen.
Unter den hier in Frage kommenden Anstalten
verdient gewiß die von der unterzeichneten Gesell-
schaft im Jahre 1866 errichtete Schwimm-
anstalt hervorgehoben zu werden, indem sie trotz
der Ungunst der Naturanlagen zu den bescheide-
richteten Deutschlands gegählt wird. Während
ihr aber diese Anerkennung in reichem Maße nicht
nur von unsern Mitbürgern, sondern auch von
vielen unsrer Stadt passirenden Fremden gezollt
wurde, hat sie die Beachtung der Herren Studen-
tenden bisher nur in geringem Grade gefunden.
Unsre berechtignte Erwartung, daß die akademische
Jugend, begeistert von dem classischen Ideale des
καλὸς κἀγαθὸς auch unsrer Anstalt für die harmo-
nische Ausbildung von Geist und Körper zahlreich
benutzen werde, ist nicht erfüllt worden, denn die
Universität hat thatächlich nur einen derschwin-
benden Bruch bei unserer Abonnementen gestellt.
Forschen wir nach den Ursachen dieser ebenso
auffälligen wie beklagenswerthen Erscheinung, so
können wir dieselben nur in der Unkenntnis un-
serer Anstalt, in der räumlichen Entfernung der-
selben von den akademischen Instituten und endlich
in dem Umstande finden, daß der größte Theil der
Studirenden Leipzig schon zu Anfang des Monats
August verläßt, also die Dauer unsrerer Abonne-
mente nicht vollständig ausnützen kann.
In dem Streben, die allseitige Erreichung un-
serer Gesellschaftszwecke möglichst zu fördern,
haben wir in Berücksichtigung des zuletzt
gedachten Verhältnisses unter Zustimmung
unsrer Aufsichtsrates beschlossen, für die Herren
Studirenden den Abonnementpreis zur Hellen-
halle von 8^{fl.} auf 6^{fl.}, den der offenen Halle
von 4^{fl.} auf 3^{fl.} zu ermäßigen.
Ferner machen wir hinsichtlich der Entfernung
darauf aufmerksam, daß unsere am westlichen
Ende der Schreiberstraße und der Stadt, dasfr
aber auch in unmittelbarer Nähe von Wiese und
Wald in reiner, frischer Luft gelegene Anstalt
mittels der Pferdebahn selbst von ferner Wohnen-
den bequem und mit geringem Zeitverlust erreicht
werden kann.
Und so ersuchen wir denn unsre akademischen
Mitbürger hiermit angelegentlich, vor Allem von
den Einrichtungen unserer Schwimmanstalt bald-
möglichst Kenntniß zu nehmen und hoffen, daß dann
recht Viele unter ihnen sich veranlaßt finden wer-